

- 15 852 W a n g a r t, Stefan, i. Fa. Societäts-Verlag in Frankfurt (Main).
- X 15 854 W e l l e r, Carl, i. Fa. C. A. Weller; Vaterländischer Verlag C. A. Weller und Verlagsanstalt für Farben-Photographie Carl Weller sowie Geschäftsführer d. Fa. Verlag für Recht und Verwaltung C. A. Weller G. m. b. H. in Berlin.
- X 15 829 W i t t i g, Fritz, Prokurist d. Fa. Wichern-Verlag G. m. b. H. in Berlin.

Gesamtzahl der Mitglieder: 4421.

Leipzig, den 21. August 1933.

i. A. Weissenborn.

Wichtige Mitteilung.

Neuordnung der Zeitschrift „Nimm und lies!“

Die Werbezeitschrift des Börsenvereins »Nimm und lies!« wird mit dem Erscheinen des neuen Heftes von der »Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums« herausgegeben werden. Sie führt nunmehr den Titel:

»Buch und Volk«.

Der alte Titel »Nimm und lies!« wird bis auf weiteres als Untertitel noch weitergeführt werden. Die Zeitschrift »Buch und Volk« trägt außerdem im Untertitel die Bezeichnung: »Buchberatungszeitschrift der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums«. Die Schriftleitung der Zeitschrift »Buch und Volk« wird besorgt von Dr. Hellmuth Langenbacher als dem Führer des Rektorats der Reichsstelle. Für den Inhalt verantwortlich zeichnet Hans Sagemeyer, als Führer und Geschäftsführer der Reichsstelle. Den Druck der Zeitschrift besorgt wie bisher die Firma F. A. Brockhaus in Leipzig; die Auslieferung erfolgt ebenfalls wie bisher über Leipzig.

Im laufenden Jahrgang werden noch zwei Hefte von »Buch und Volk« erscheinen, und zwar Ende September als Doppelheft das Sonderheft: »Das politische Buch«, und in der ersten Novemberhälfte ein weiteres Doppelheft, das sich in den Dienst der Weihnachtbuchberatung stellen und in besonderem Maße die schöne Literatur berücksichtigen wird. Die Anzeigenabteilung hat ihren Sitz auch weiterhin in Leipzig. Verlage, die in eines der beiden nächsten Hefte von »Buch und Volk« Anzeigen aufzugeben beabsichtigen, werden gebeten, sich mit der Anzeigenverwaltung des ehemaligen »Nimm und lies!« in Leipzig in Verbindung zu setzen. Aufnahme finden nur in jeder Beziehung einwandfreie Anzeigen. Vom Anzeigenteil zum redaktionellen Teil führen keine anderen Fäden als die der Sauberkeit des Ganzen und der Verantwortlichkeit gegenüber dem neuen Deutschland. Die Aufnahme einer Anzeige bedeutet also keine Ablösung der Kritik des angezeigten Werkes. Empfehlung oder Ablehnung eines Werkes erfolgen unabhängig davon, ob das empfohlene oder abgelehnte Werk auch im Anzeigenteil erscheint.

Die Herausgeber und die Schriftleitung der Zeitschrift »Buch und Volk« haben nicht den Ehrgeiz, irgendwelchen schon bestehenden literarischen Zeitschriften Konkurrenz zu machen. »Buch und Volk« beabsichtigt nicht, Funktionen der bestehenden literarischen Zeitschriften zu übernehmen, so eng sich selbstverständlich die Aufgaben beider an vielen Punkten berühren werden. »Buch und Volk« will nichts anderes als eine Buchberatungszeitschrift sein. Die Schriftleitung ist sich dessen völlig bewusst, daß die Buchberatung mit zu den verantwortungsvollsten Aufgaben gehört, die im neuen Deutschland zu erfüllen sind. Sie wird ihre Arbeit im Geiste dieser Verantwortung leisten. Soweit sie dabei Literaturkritik zu treiben hat, wird sie sich auf den Boden der völligen Unabhängigkeit stellen, in ihrer Verantwortung aber gegenüber Volk und Vaterland, gegenüber den Führern des neuen Deutschland, gegenüber der Zukunft des deutschen Volkes und gegenüber der Sauberkeit des geistigen Lebens in Deutschland: sie wird in dieser vielsachen Verantwortung die einzige, stärkste und von ihr gern und freudig anerkannte Bindung ihrer Arbeit sehen. Wir nehmen uns das Recht, das auszusprechen, da uns angesichts unserer bisherigen Tätigkeit der Vorwurf, daß wir Phrasen machten, nicht trifft.

Die Buchhändler werden bei der Verbreitung der Zeitschrift »Buch und Volk« in weitestgehendem Maße von den Landes- und Ortsgliederungen des Kampfbundes für deutsche Kultur unterstützt werden. Wir hoffen, mit Hilfe dieser Unterstützung zu erreichen, daß wir eine möglichst große Anzahl auch solcher Menschen für das

deutsche Buch interessieren, die bisher noch nicht regelmäßig Buchhandlungskunden gewesen sind. Die Schriftleitung wird sich bemühen, »Buch und Volk« so zu gestalten, daß es nicht nur für diejenigen, die dem Buche noch völlig unbefangenen gegenüberstehen, genießbar, sondern auch denen zur Freude und zur Hülfe wird, die schon bestimmte literarische Voraussetzungen erfüllen.

Wir rechnen bestimmt damit, daß jeder aufbauwillige deutsche Buchhändler auch seinerseits sich in den Dienst der Verbreitung der Zeitschrift »Buch und Volk« stellt. Er arbeitet damit nicht nur für sein Geschäft, sondern erfüllt auch eine wichtige Aufgabe im Dienst des Volksganzen. Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums will neben den anderen von ihr zu leistenden Aufgaben mit allen Kräften dem gesunden bodenständigen deutschen Buchhandel helfen, der Buchhandel fasse Mut und Vertrauen und lege fest mit Hand an zu dem gemeinsamen Werk.

Bestellungen auf das erste Heft von »Buch und Volk« (Sonderheft: Das politische Buch) sind in der üblichen Weise nach Leipzig zu richten. Wegen Festsetzung der Auflage ist frühzeitige Bestellung erwünscht.

Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums:

Hans Sagemeyer. Dr. Hellmuth Langenbacher.
Dr. Rainer Schlösser. Dr. Heinz Wismann.

Schriftleitung »Volk und Buch«:

Dr. Hellmuth Langenbacher.

Verbreitung der Kenntnisse über Rasse und Rassenpflege (Rassenhygiene).

Ein Literaturbericht für die Werbung durch den deutschen Buchhandel.

Von Dr. Michael Jesch.

Der Führer des deutschen Volkes, unser Volkskanzler Adolf Hitler, dessen Regierung sich auf den Rassegedanken gründet, kennzeichnet in seinem Buche die Bedeutung der Rasse und Rassenpflege für unser deutsches Volk u. a. mit folgenden Sätzen: »Was auf diesem Gebiet heute (im demokratischen Staat, d. Ref.) von allen Seiten versäumt wird, hat der völkische Staat nachzuholen. Er hat die Rasse in den Mittelpunkt des allgemeinen Lebens zu setzen.« »Der Staat muß dabei als Wahrer einer tausendjährigen Zukunft auftreten, der gegenüber der Wunsch und die Eignung des einzelnen als nichts erscheinen und sich zu beugen haben. Er hat die modernsten ärztlichen Hilfsmittel in den Dienst dieser Erkenntnis zu stellen. Er hat, was irgendwie ersichtlich krank und erblich belastet und damit weiter belastend ist, zeugungsunfähig zu erklären und dies praktisch auch durchzusetzen. Er hat umgekehrt dafür zu sorgen, daß die Fruchtbarkeit des gesunden Weibes nicht beschränkt wird durch die Luderwirtschaft eines Staatsregiments, das den Kindersegen zu einem Fluch für die Eltern gestaltet.« »Der völkische Staat hat hier die ungeheuerste Erziehungsarbeit zu leisten. Sie wird aber dereinst auch als eine größere Tat erscheinen, als es die siegreichsten Kriege unseres heutigen bürgerlichen Zeitalters sind.«

Die nationalsozialistische Regierung hat unmittelbar nach der Machtübernahme gesetzliche Maßnahmen getroffen, um im Sinne dieser Sätze des Führers dem neuen Staat die sicherste Lebensgrundlage einer körperlich und seelisch gesunden, willensmäßig einheitlichen rassischen Gemeinschaft zu schaffen: erinnert sei nur an das Gesetz zur Neubildung des Berufsbeamtentums, die Einrichtung eines Rasseamtes beim Ministerium des Innern, Schritte zum wirtschaftlichen Ausgleich der Familienlasten mit dem Ziele der Förderung der Kinderreichen, erbgesunden Familie und an das Sterilisierungsgesetz. Der Staat hat also begonnen, Wege zu beschreiten, auf denen sich die rassische Aufartung des Volkes vollziehen soll, jeder einzelne aber hat als schaffendes Glied des Volkskörpers die Pflicht, an dessen Gesundung mitzuarbeiten und den Staat in seiner Fürsorge für die Gesundung und Mehrung des Volkes zu unterstützen. Ganz besonders hat diese Pflicht der deutsche Buchhandel als einer der wirksamsten Faktoren in der Erziehung des Volkes. Denn Voraussetzung für die richtige Wertung der Rassenfrage durch jeden einzelnen Volksgenossen ist dessen Aufklärung und Erziehung, und da spielt das Schrifttum eine ausschlaggebende Rolle. Unter diesem Gesichtspunkte hat das Reichspropaganda-Ministerium eine Reihe von Schriften namhaft gemacht, die in den Monaten September, Oktober und November durch den deutschen Buchhandel besonders propagiert werden sollen, und die so ausgewählt sind, daß sie sich gegenseitig ergänzen und erschöpfend Aufklärung geben über die grundlegenden Tatsachen und Fragen der Rassenkunde und Rassenpflege. Aus dem umfangreichen deutschen Schrifttum